

# hhu.



## Pragmatik und Semantik

Stefan Hartmann  
hartmast@hhu.de

- Nochmal: Pragmatik und Semantik und die Semantik-Pragmatik-Schnittstelle
- Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte
- Ausblick

## Wörtliche und nicht-wörtliche Bedeutung

- "Das Problem der Grenzziehung zwischen Semantik und Pragmatik liegt im Kern darin, wo man die Grenze zwischen wörtlicher und nicht-wörtlicher Bedeutung ansetzt." (Finkbeiner 2015: 75)
- Verhältnis zwischen wörtlicher und nicht-wörtlicher Bedeutung wurde oft als Dichotomie aufgefasst...

# Semantik-Pragmatik-Schnittstelle

wörtl. Bed.	nicht-wörtl. Bed.
sprachlich	außersprachl.
direkt	indirekt
kontexthabh.	kontextunabh.
unmarkiert	markiert
konventionell	inferiert
obligator.	optional
minimal	maximal
kompositionell	nicht-komp.
semant.	pragmat.
'what is said'	'what is implicated'
wahrheitsfunktional	nicht-wahrheitsfunktional

(nach Ariel 2002)

## Wörtliche und nicht-wörtliche Bedeutung

- ... allerdings ist nicht immer klar, ob die Aspekte, die herangezogen werden, um wörtl. und nicht-wörtl. Bedeutung zu unterscheiden, sich wirklich so klar ausschließen.
- Beispiel Deixis und Anapher: enge Interaktion zwischen kontextunabhängiger und kontextabhängiger Bedeutung
- viele Beispiele, bei denen die wörtl. "Basis-Bedeutung" auf eine Art Elaboration im Kontext angewiesen ist:

*Anna öffnet die Tür. Anna öffnet die Truhe. Anna öffnet das Taschenmesser. Anna öffnet die Datei. (Anna öffnet ihr Herz.)*

## Wörtliche und nicht-wörtliche Bedeutung

- pragmatische Anreicherung spielt oft schon bei der Bestimmung der ("wörtlichen") Proposition eine Rolle, vgl.

*Ich habe schon gefrühstückt.*

*Alle haben die Klausur bestanden.*

*Frankreich ist sechseckig.*

- wie genau das Verhältnis zwischen wörtlicher und nicht-wörtlicher Bedeutung beschrieben wird, unterscheidet sich z.B. zwischen minimalistischen, kontextualistischen und relevanztheoretischen Ansätzen

## Minimalismus vs. Kontextualismus

- zur Erinnerung:
  - Bedeutungsminimalismus: versucht den wahrheitsfunktionalen Gehalt einer Äußerung so minimal wie möglich zu halten (z.B. Grice)
  - Kontextualismus: schreibt der Pragmatik einen größeren Einfluss auf das Gesagte (das "what is said") zu (z.B. Neo-Griceaner wie Levinson und Horn, aber auch relevanztheoretische Ansätze)
- innerhalb des Kontextualismus gibt es jedoch deutliche Unterschiede zwischen Neo-Griceanern und Relevanztheorie:
  - Neo-Griceaner verteidigen Kooperationsprinzip und Gesprächsmaximen, Relevanztheorie spricht sich dagegen für ein generelles Prinzip der Relevanz aus
  - Neo-Griceaner versuchen zwischen Prozessen, die sich auf das Gesagte beziehen, und solchen, die dem Gesagten nachgeordnet sind, zu unterscheiden; RT macht keinen Unterschied zw. diesen Prozessen

## Minimalismus vs. Kontextualismus

- drei kontextualistische Vorschläge, wie mit Prozessen umzugehen ist, die auf der Ebene des **Gesagten** eine Rolle spielen:
  - Explikatur
  - Implizitur
  - "vermutliche Bedeutung" (*presumptive meaning*)



## Explikatur

- Sperber & Wilson (1995) kritisieren, dass Grice sich zu sehr auf Implikatur konzentriert
- Sie stellen dem den Begriff des "expliziten Gehalts" einer Äußerung, der **Explikatur**, gegenüber

**Explikatur:** Eine ostensiv [z.B. durch eine Äußerung, R.F.] kommunizierte Annahme, die **inferentiell** aus einer der unvollständigen **konzeptuellen Repräsentationen** (logischen Formen) entwickelt wird, die **durch die Äußerung kodiert** werden.

**Implikatur:** Eine **ostensiv kommunizierte Annahme**, die keine Explikatur ist; das heißt, eine kommunizierte Annahme, die **ausschließlich über Prozesse der pragmatischen Inferenz abgeleitet** wird. (Sperber & Wilson 1995, zit. nach Finkbeiner 2015: 78)

## Explikatur

- d.h. Explikaturen sind "Fortschreibungen" der sprachlich kodierten Bedeutung, während Implikaturen zusätzliche Inferenzen sind, die über die Proposition hinausgehen
- Explikaturen sind z.B. wirksam bei
  - Desambiguierung: *Sie hat viele Laster*
  - Referenzbestimmung: *Sie gestand ihr, dass sie Sex mit ihrem Bruder hatte*
  - Sättigung: *Karl ist bereit.* (wozu?)
  - freie Anreicherung: *Es regnet.* (hier in Düsseldorf)
  - ad-hoc-Konzeptkonstruktion: *Anna ist ein Chamäleon.*
  - Spezifizierung skopushaltiger Ausdrücke: *Alle Nationalspieler sind nicht geimpft.*

## Explikatur

- jedoch: Explikaturen bilden eine äußerst heterogene Klasse
- Fehlen geeigneter Testkriterien zur Abgrenzung Explikatur vs. Implikatur

## Implizitur

- von Bach (z.B. 2004) vorgeschlagene Alternative zum Begriff *Explikatur*

## Implizitur

Bei der Implizitur sagt man etwas, aber man meint es nicht; vielmehr schließt das, was man meint, eine implizite Qualifizierung dessen, was man sagt, ein, etwas, das man hätte explizit machen können, was man aber nicht explizit gemacht hat.

- Der Begriff der Implizitur erfasst, dass wir oft eher ungenau sprechen und das Gesagte von der Hörerin ergänzt werden muss

## Implizitur

*Bonnie und Clyde sind verheiratet.*

- wird im Standardfall interpretiert als 'sind miteinander verheiratet'
- Der Satz wäre aber auch wahr, wenn Bonnie und Clyde jeweils mit einer dritten Person verheiratet wären!



## Implizitur

- Implizitur als "implicit weakening, strengthening, or specification of what is said" (Horn 2004: 21)
- Bach (z.B. 2004) unterscheidet zwei Typen von Implizitheit:
  - Kompletierung: (~ Sättigung in der Relevanztheorie)
    - z.B. *Karl ist bereit (wozu?)*
    - über den Prozess der Kompletierung wird der fehlende propositionale Gehalt ergänzt.
  - Erweiterung: (~ freie Anreicherung in der Relevanztheorie)
    - *Ich habe schon gegessen.*
    - Prozess der Erweiterung macht die Proposition reicher, entsprechend ihrem intendierten Sinn (z.B. zu 'ich habe heute schon gegessen')

## Implizitur

- Im Gegensatz zur Relevanztheorie geht Bach davon aus, dass die Prozesse nicht auf der Ebene des Gesagten wirksam werden
- Vielmehr ist Implizitur auf einer Ebene zwischen Gesagtem und Implikatiertem anzusiedeln

what is said

Implizitur

what is implicated

## Vergleich: Impliziturn und Expliziturn

what is said **Explikatur**

what is said

**Impliziturn**

what is implicated

what is implicated

## Implizitur

- Horn (2004) argumentiert jedoch, dass Implizituren nicht zum Gesagten gehören können, da sie streichbar sind.

*Ich habe schon gegessen, allerdings noch nicht heute.*

*Anna hat bestanden. Aber nicht die Führerscheinprüfung.*

- andererseits können sie nicht implikatiert sein, denn sie scheinen wahrheitswertfunktional relevant zu sein.
- Horn (2004) argumentiert in diesem Zusammenhang, dass die Ansicht, jeder Satz beinhalte genau eine Proposition, fallengelassen werden muss, da es typischerweise die Implizitur ist – und manchmal nur diese! –, die sinnvoll auf ihre Wahrheitsbedingungen hin überprüft werden kann
- **Sättigung** im Sinne von Recanati (2004) notwendig: *Karl ist bereit* – wofür?

## Generalisierte Konversationelle Implikatur (GKI)

- Levinson (2000) geht ebenfalls davon aus, dass die Pragmatik in das Gesagte "hineinregiert"
- statt ein neues Konzept wie Explikatur oder Implizitur zu entwickeln, beruft er sich jedoch auf Grice' Konzept der **generalisierten konversationellen Implikatur (GKI)**
- GKIs werden bei Levinson jedoch nicht als der Semantik "nachgeschaltete" pragmatische Prozesse betrachtet, sondern als "prä-semantische" pragmatische Prozesse, d.h. Prozesse, die Einfluss auf die Wahrheitsbedingungen von Äußerungen haben.

## Generalisierte Konversationelle Implikatur (GKI)

- zur Erinnerung: GKI: z.B. *ich habe ihn mit einer Frau gesehen*: impliziert weitgehend kontextunabhängig, dass es nicht seine Frau ist
- *Es ist besser, Geld zu sparen und ein Haus zu kaufen als ein Haus zu kaufen und Geld zu sparen.* (Finkbeiner 2015: 82)
- Wäre die Bedeutungsanreicherung von *und* zu 'und dann' nicht Teil der wahrheitsfunktionalen Semantik der beiden eingebetteten Infinitivkonstruktionen, dann wäre der Gesamtsatz widersprüchlich, da die beiden Infinitivkonjunkte semantisch identisch wären (und eine Vergleichskonstruktion somit sinnlos).

## Zur Erinnerung: Levinsons Heuristiken



- **Q-Prinzip:** Was nicht gesagt wird, ist nicht der Fall.
- **M-Prinzip:** Markierte Nachricht bedeutet markierte Situation
- **I-Prinzip:** Einfache / unmarkierte Beschreibung deutet auf stereotypische Instantiierung des Beschriebenen hin



## Generalisierte Konversationelle Implikatur (GKI)

GKIs sind nach Levinson (2000) in verschiedener Weise an der Bestimmung von indexikalischen (deiktischen) Ausdrücken und vergleichbaren Phänomenen beteiligt:

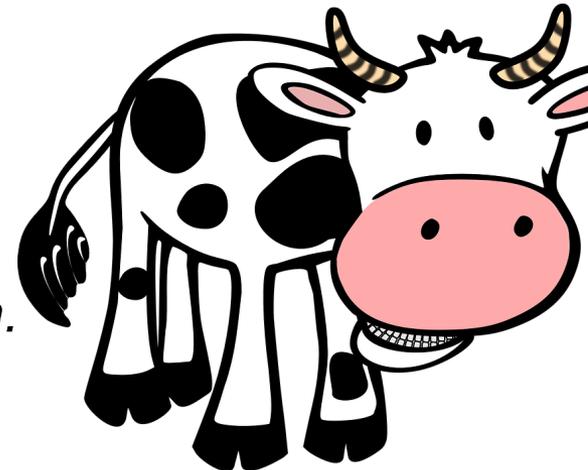
- **Desambiguierung:** *Karl ist ein echter Hundeliebhaber, er mag manche Katzen und Hunde.* (nur eine von zwei möglichen Q-Implikaturen kompatibel mit dem ersten Satz)
- **Referenzbestimmung:** Anna betrat den Raum, und die Frau setzte sich hin. (M-Prinzip: Wäre Anna gemeint, hätte S *sie* gewählt.)
- **Bestimmung deiktischer Ausdrücke:** (geäußert an einem Mittwoch:) Das Treffen ist nächsten Donnerstag. (Q-Prinzip: semantisch stärkerer Ausdruck *morgen* wird nicht verwendet, daher ist wohl nächste Woche Donnerstag gemeint)



## Generalisierte Konversationelle Implikatur (GKI)

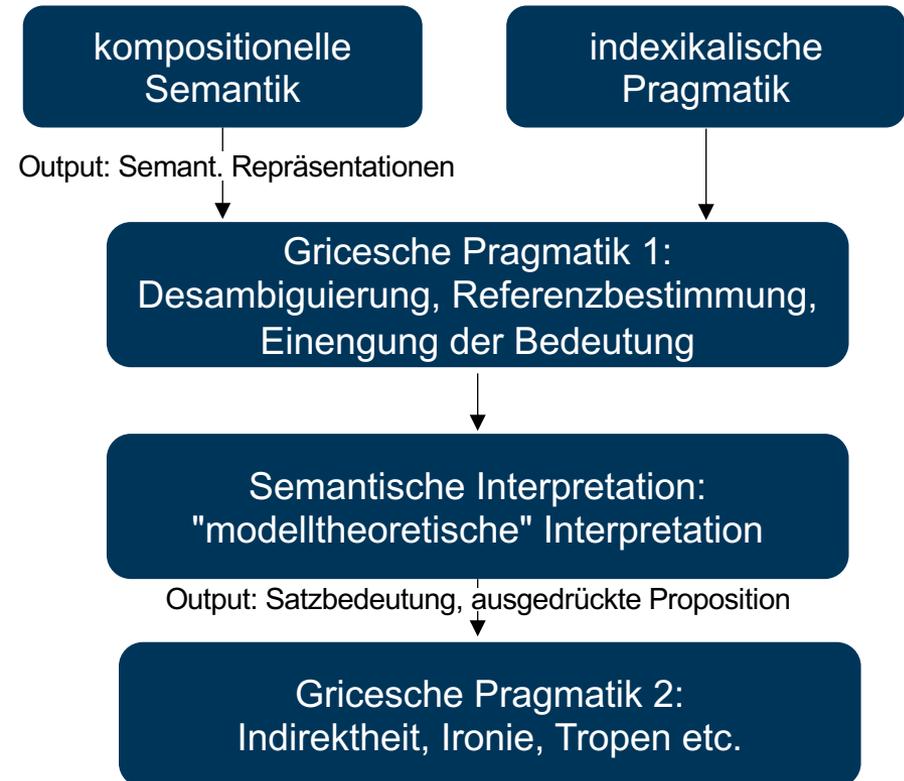
GKIs sind nach Levinson (2000) in verschiedener Weise an der Bestimmung von indexikalischen (deiktischen) Ausdrücken und vergleichbaren Phänomenen beteiligt:

- **Ausfüllung von Ellipsen:** *Wer war das? – Anna.* (Anreicherung über I-Implikatur sowie partikularisierte Implikatur über Maxime der Relevanz)
- **Einengung genereller Bedeutung:** *Karl trinkt Milch.* (+> 'Kuhmilch' über I-Implikatur)



## GKI

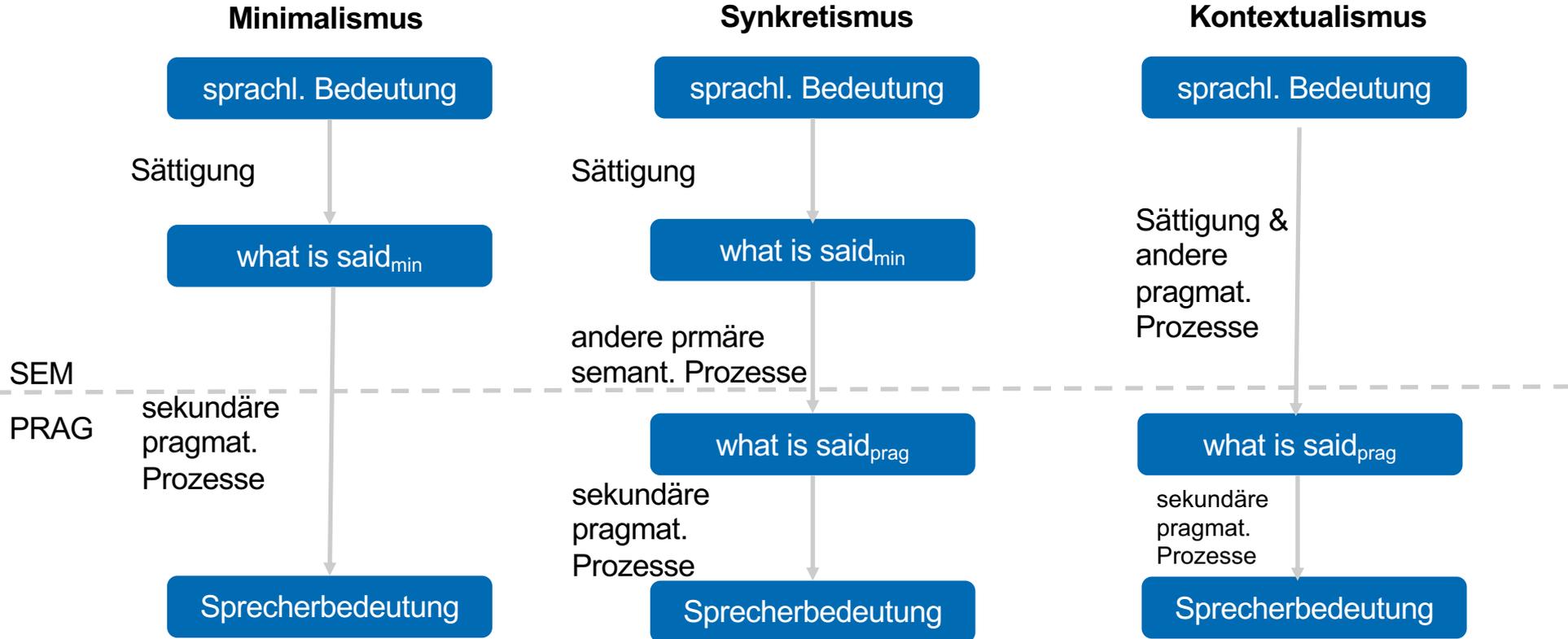
- Kernidee von Levinson: Wir können bestimmte pragmatische Prozesse identifizieren, die Einfluss auf die Wahrheitsbedingungen von Sätzen haben
- Daher kann es nicht so sein, dass "Output" der Semantik zum "Input" der Pragmatik wird, wie es klassische Modelle annehmen
- vielmehr greift Pragmatik bei der Bedeutungskonstitution bereits "präsemantisch" ein



## Bedeutungsminimalismus

- Borg (2004) verteidigt den "bedeutungsminimalistischen" Ansatz von z.B. Grice
- Grundidee: es gibt eine rein kompositionale, "pragmatikfreie" Semantik
- z.B. *Sie nahm den Schlüssel aus der Handtasche und öffnete die Tür.*
  - minimalistische Analyse würde hier nicht die Schlussfolgerung zulassen, dass die Person, auf die mit *sie* referiert wird, die Tür mit dem Schlüssel öffnete

"the war is far from being won either by the radical pragmatists or by the radical semanticists, or indeed by those who favour some kind of middle road. Yet it is equally clear that the explosion of recent work on the semantics/pragmatics divide has, at least, done much to clarify where and how the battle lines should be drawn." (Borg 2012: 528)

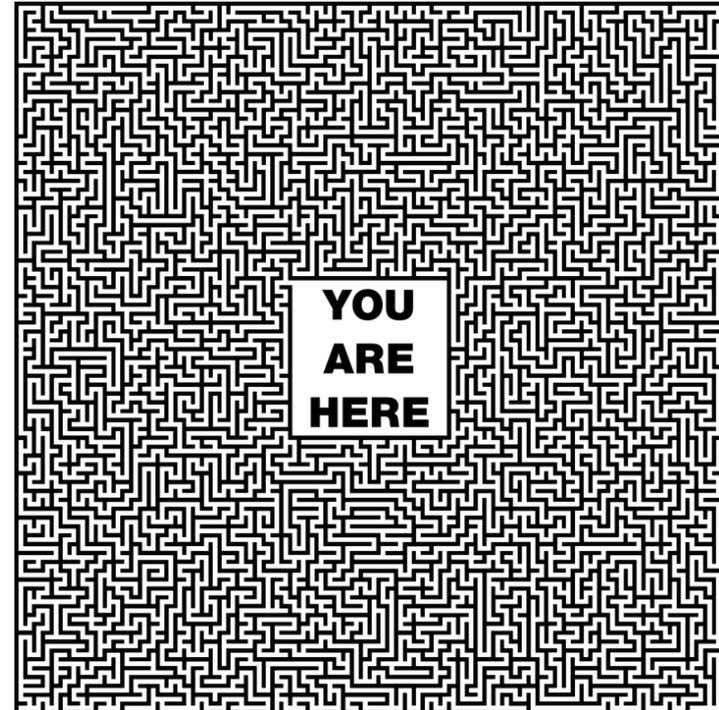




Fazit:  
Semantik –  
Pragmatik –  
Semiotik –  
Kommunikation –  
Interaktion

## Semantik und Pragmatik

- Semantik und Pragmatik befassen sich mit unterschiedlichen Aspekten sprachlicher Bedeutung
- sie sind nicht ohne weiteres voneinander zu trennen und eng mit anderen Aspekten von Sprache, Kommunikation und Interaktion verwoben
- über das relative Gewicht semant. und pragmat. Aspekte in der Bedeutungskonstitution gibt es hitzige Debatten.



## Semantik

- Wir können grob unterscheiden zwischen
  - enger ("**minimalistischer**") Auffassung: beschränkt Semantik auf die charakteristische Bedeutung von Ausdrücken, also die lexikalische (und kompositionelle) Bedeutung.
  - weiter ("**kontextualistischer**") Auffassung: propositionale Bedeutung ausschlaggebend; für deren Bestimmung ist auch der Äußerungskontext mitentscheidend.
- sowie zwischen
  - **logisch-semantischen / modelltheoretischen Ansätzen**, die mit logischen und mathematischen Mitteln arbeiten und Hauptaugenmerk auf Komposition komplexer Ausdrücke aus Bedeutungen ihrer Teilausdrücke legen (Kompositionalitätsprinzip!)
  - **kognitiv-semantischen Ansätzen**, die v.a. am kognitiven Prozess der Konzeptualisierung interessiert sind

## Drei Ebenen der Bedeutung

Da ist  
die Tür.



- **Ausdrucksbedeutung:** Bedeutung eines einfachen oder zusammengesetzten Ausdrucks für sich genommen (*Da ist die Tür.*)
- **Äußerungsbedeutung:** Bedeutung, die ein einfacher oder zusammengesetzter Ausdruck durch die Festlegung seiner Referenz in einem gegebenen Äußerungskontext erhält (*Da – z.B. in Düsseldorf – ist die Tür*)
- **Kommunikativer Sinn:** Bedeutung einer Äußerung als kommunikative Handlung in einer gegebenen sozialen Situation. (z.B. Antwort auf eine Frage, Aufforderung zu gehen.)

## Ambiguität

- Ambiguität ist eher die Regel als die Ausnahme
- verschiedene Typen der Ambiguität, z.B.
  - **lexikalische Ambiguität:** *Die Randalierer haben eine Bank zerstört.*
  - **kategoriale Ambiguität:** *WIR ERBEN* (Buchtitel)
  - **thematische Rollen-/syntaktische Funktionen-Ambiguität:** *Kölner finden Düsseldorfer großartig*
  - **Skopusambiguität:** *Alle Sachsen sind nicht doo*
  - **syntaktische Anschlussambiguität:** *So konnten sich Fans nach dem Spiel von Dynamo Dresden gegen den FC Ingolstadt impfen lassen.* (Perlen des Lokaljournalismus)

Dienstag, 28. Dezember 2021

### Sachsen kurz vor Erreichen von Herdenstupidität



Bautzen, Freital, Dresden (dpo) - Wissenschaftler sehen zahlreiche Anzeichen dafür, dass Sachsen schon bald Herdenstupidität erreicht haben könnte. [Zuvor hatten in mehreren sächsischen Städten erneut Querdenker gemeinsam mit Rechtsextremen teils gewaltsam demonstriert. Dabei wurden mindestens zwölf](#)

## Intension und Extension

- **Intension:** "Inhalt" oder "Konzept", der bzw. das durch den Ausdruck ausgedrückt wird; macht den Informationsgehalt eines Ausdrucks aus
- **Extension:** Klasse aller Entitäten, auf die ein Ausdruck aufgrund seiner Intension angewandt werden kann.



## Logische Beziehungen zwischen Sätzen und Wörtern

### ■ zwischen Sätzen:

- Implikation: *Donald ist eine Ente*  $\Rightarrow$  *Donald ist ein Vogel*
- Logische Äquivalenz: *Jedes Los gewinnt.*  $\Leftrightarrow$  *Kein Los verliert.*
- Kontraritätät: *Köln ist kleiner als Düsseldorf.* / *D ist kleiner als Köln.*
- Kontradiktion: *Sie verliert immer.* / *Sie gewinnt manchmal.*

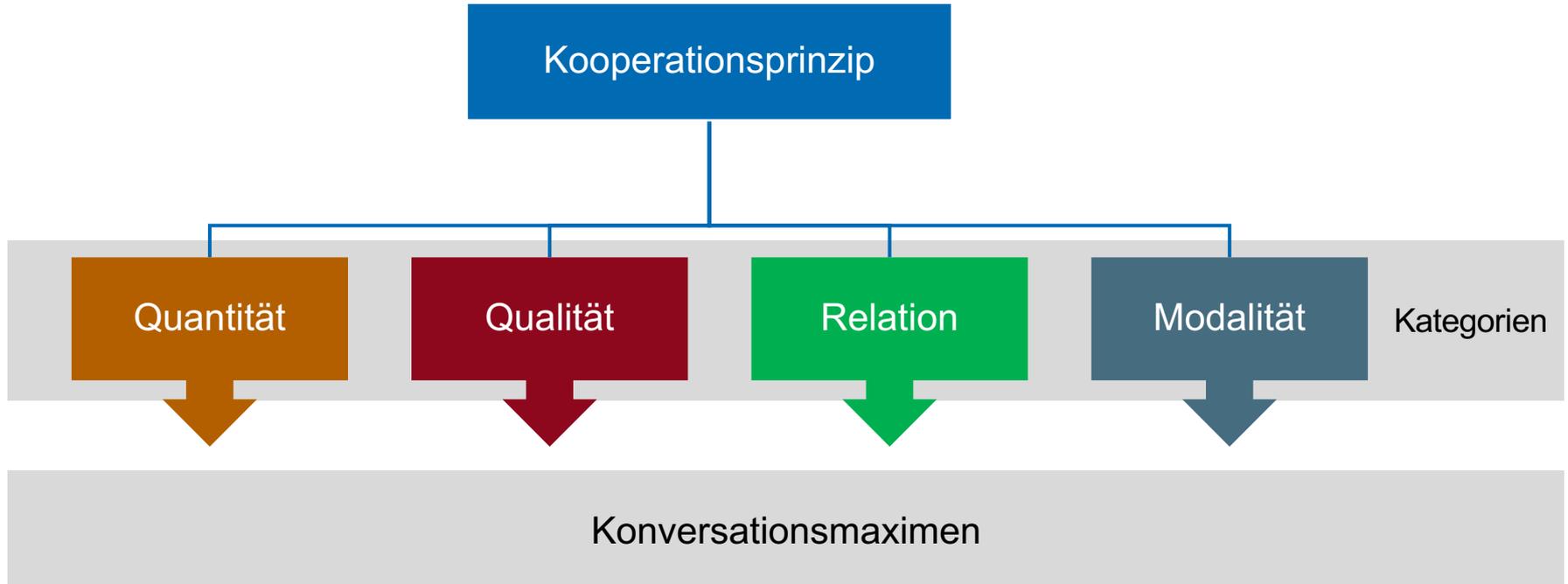
### ■ zwischen Wörtern:

- Implikation und logische Unterordnung: *X ist eine Ente*  $\Rightarrow$  *X ist ein Vogel*
- Logische Äquivalenz: *x ist eine Erwachsene*  $\Leftrightarrow$  *X ist eine Frau*
- Logische Inkompatibilität: *x ist ein Spatz* / *X ist ein Pinguin.*
- Logische Komplementarität: *x ist eine Schwester* von *y* – *x ist ein Bruder* von *y*

## Kognitive Semantik

- vertritt tendenziell eine weite Bedeutungsauffassung
- nimmt zentrale Rolle pragmatischer und interaktionaler Faktoren in der Bedeutungskonstitution an
- sieht Bedeutung als mentale Simulation
- räumt Idiomatizität ggü. Kompositionalität einen deutlich stärkeren Stellenwert ein als andere Ansätze
- betont die Rolle figurativer Sprache (Metapher, Metonymie, Conceptual Blending)

## Gricesche Maximen



## ■ konversationelle Implikatur

- partikularisierte konversationelle Implikatur: stark kontextabhängig
  - z.B. *Da ist die Tür*: Aufforderung zu gehen stark kontextabhängig
- generalisierte konversationelle Implikatur: relativ kontextunabhängig
  - z.B. *ich habe ihn mit einer Frau gesehen*: impliziert weitgehend kontextunabhängig, dass es nicht seine Frau ist

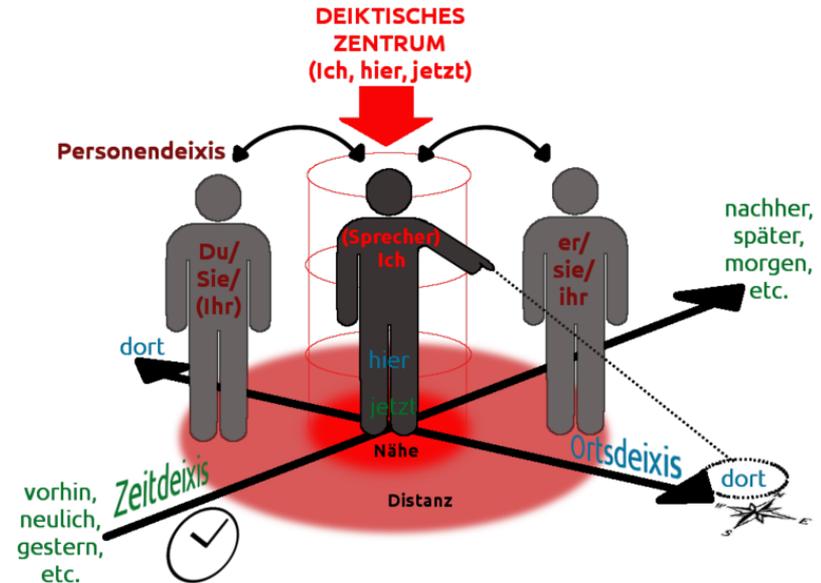
## ■ konventionelle Implikatur

- nicht-propositionale Bedeutung: *Sie ist arm, aber glücklich*.
  - Proposition 1: Sie ist arm; Proposition 2: Sie ist glücklich; nicht-wahrheitswertfähige Zusatzinformation: Zwischen beiden Propositionen würde man einen Gegensatz erwarten.
  - Auch wenn man der Aussage "Wer arm ist, ist (normalerweise) unglücklich" nicht zustimmt, würde man *Sie ist arm, aber glücklich* nicht als falsch bewerten, wenn beide Propositionen zutreffen.

## Präsupposition

Typ	Beispiel	Präsupposition
existentiell	<i>der/die/das X</i>	>> X existiert
faktiv	<i>Ich bereue, das getan zu haben.</i>	>> Ich habe das getan
nicht-faktiv	<i>Sie gab vor, Lehrerin zu sein</i>	>> Sie ist keine Lehrern
lexikalisch	<i>Sie schaffte es, zu entkommen</i>	Sie versuchte zu entkommen
strukturell	<i>Wer kommt?</i>	Jemand kommt
kontrafaktisch	<i>Wenn ich nicht krank wäre, würde ich mitkommen.</i>	Ich bin krank

- **Personaldeixis:** *ich, wir*
  - kontextabhängig: *Heute sind wir im Pragmatikkurs vs. Gestern haben wir alte Klausuren durch den Reißwolf gejagt*
- **Temporaldeixis:** *gestern, heute, morgen*
- **Lokaldeixis:** *hier, dort*
- **Diskursdeixis:** z.B. *Tack, tack, tack: So ging es die ganze Nacht.*
- **Sozialdeixis:** *Sehr geehrter Herr Bundeskanzler vs. Hey Olaf*



## Anapher und Katapher

21-Jährige über ihre Inobhutnahme

5+ »Aus mir ist was geworden, weil ich im  
Heim aufgewachsen bin«

Ihre Mutter konnte nicht für sie sorgen – so kam Celine mit zehn Jahren ins Kinderheim. Für sie brach eine Welt zusammen. Aber bald tat sich eine neue auf, die sie zufriedener machte

als zuvor.

Katapher

Anapher

Von Heike Klovert • 27.12.2021, 20.13 Uhr

## Historische Semantik und Pragmatik

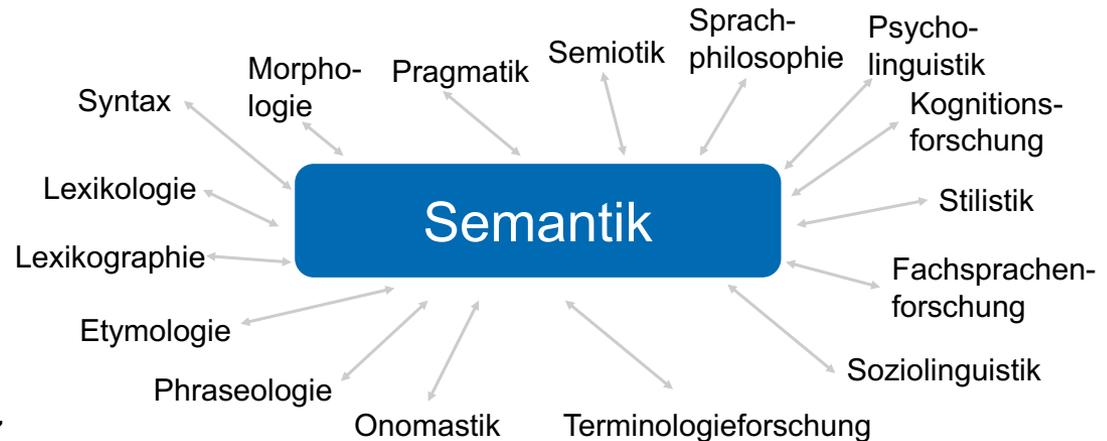
- Typen des Bedeutungswandels:
  - **Bedeutungsverengung** (*fahren* 'gehen' > 'fahren')
  - **Bedeutungserweiterung** (*fertig* 'bereit zur Fahrt' > 'bereit/vorbereitet')
  - **Bedeutungsverbesserung** (Meliorisierung): mhd. *arbeit* 'Mühe, Leid' > nhd. *Arbeit* 'Arbeit'; ahd. *mar(a)hscalc* 'Pferdeknecht' > nhd. *Marschall*; ähnlich auch altengl. *hlāfweard* (aus *hlāf* 'Brot' + *weard* 'Wächter') > mittelengl. *lord* 'Lord'
  - **Bedeutungsverschlechterung** (Pejorisierung): ahd. *diorna* 'Mädchen' > mhd. *dierne* 'Dienerin' > nhd. *Dirne* 'Prostituierte'

## Experimentelle Semantik und Pragmatik

- Untersuchung semantischer und pragmatischer Fragestellungen mit Hilfe behavioraler und neurophysiologischer Methoden
- Methoden u.a.
  - Truth-Value Judgments,
  - Self-Paced Reading,
  - Reaktionszeitmessungen,
  - Ereigniskorrelierte Potentiale,
  - ...
- kann im Idealfall auch zu einer empirisch informierten Abgrenzung von Semantik und Pragmatik beitragen.

## Semantik, Pragmatik und andere Bereiche

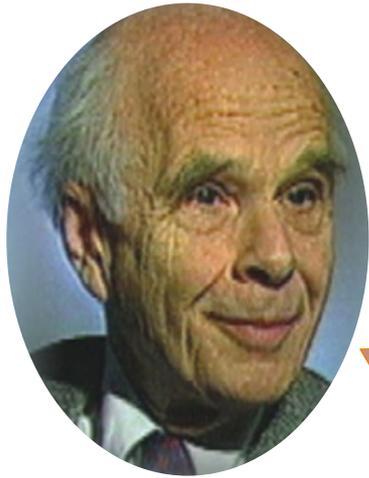
- Semantik und Pragmatik interagieren in vielfacher Hinsicht mit anderen Bereichen
- vgl. z.B. evaluative Morphologie und Syntax; Rolle der Pragmatik in Grammatikalisierungsprozessen; ...



## Aktuelle Trends

- experimentelle Ansätze (vgl. entsprechende Sitzungen)
- Multimodalität:
  - para- und nonverbale Signale als Teil kommunikativer Äußerungen (z.B. Gestik) → Semantik und Pragmatik nichtsprachlicher Einheiten?
  - vgl. auch enge Verbindung zwischen experimenteller Semantik, Pragmatik & Semiotik
- Fokus auf Interaktion
  - Bedeutungskonstruktion als kollaborativer Prozess
  - → Zeichen können nur bedingt unabhängig von den Zeichenbenutzenden gesehen werden.





The search for meaning is not limited to science: it is constant and continuous – all of us engage in it during all our waking hours the search continues even in our dreams. There are many ways of finding meaning, and there are no absolute boundaries separating them.

(Ervin Lázló, polnischer Philosoph)

The thing about words is that meaning can twist just like a snake, and if you want to find snakes look for them behind words that have changed their meaning.

(Terry Pratchett, Lords and Ladies, 1992)





Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!



**VIELEN  
DANK!**

- Ariel, Mira. 2002. The demise of a unique concept of literal meaning. *Journal of Pragmatics* 34. 361–402.
- Ariel, Mira. 2010. *Defining pragmatics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Bach, Kent. 1994. Semantic slack: What is said and more. In Savas L. Tsohatzidis (ed.), *Foundations of Speech Act Theory. Philosophical and linguistic perspectives*, 267–291. London: Routledge.
- Bach, Kent. 1999. The Myth of Conventional Implicature. *Linguistics and Philosophy* 22. 327–366.
- Bach, Kent. 2001. Speaking Loosely: Sentence Nonliterality. *Midwest Studies in Philosophy XXV*. 249–263.
- Bach, Kent. 2004. Pragmatics and philosophy of language. In Laurence R. Horn & Gregory Ward (eds.), *Handbook of Pragmatics*, 463–487. Oxford: Blackwell.
- Borg, Emma. 2004. *Minimal Semantics*. Oxford: Oxford University Press.
- Borg, Emma. 2012. Semantics without pragmatics? In Keith Allan & Katarzyna Jaszczolt (eds.), *The Cambridge handbook of pragmatics*, 513–528. (Cambridge Handbooks in Language and Linguistics). Cambridge ; New York: Cambridge University Press.
- Cummins, Chris. 2019. *Pragmatics*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Finkbeiner, Rita. 2015. *Einführung in die Pragmatik*. Darmstadt: WBG.
- Levinson, Stephen C. 1983. *Pragmatics*. (Cambridge Textbooks in Linguistics). Cambridge; New York: Cambridge University Press.
- Levinson, Stephen C. 2000. *Presumptive Meanings: The Theory of Generalized Conversational Implicature*. Cambridge: MIT Press.
- Meibauer, Jörg. 2001. *Pragmatik: Eine Einführung*. 2nd ed. Tübingen: Stauffenburg.
- Pafel, Jürgen & Ingo Reich. 2016. *Einführung in die Semantik: Grundlagen - Analysen - Theorien*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag.
- Recanati, François. 2004. Pragmatics and semantics. In Laurence R. Horn & Gregory Ward (eds.), 442–462. Oxford: Blackwell.
- Sperber, Dan & Deirdre Wilson. 1995. *Relevance: Communication and Cognition*. 2nd ed. Oxford: Blackwell.

Vielen Dank!